



## ARBEITSGEMEINSCHAFT ONKOLOGIE

DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR HALS-NASEN-  
OHREN-HEILKUNDE; KOPF- UND HALSCHIRURGIE



## Rundschreiben 4/2009



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches Jahr liegt schon fast hinter uns, aus Sicht der AG Onkologie maßgeblich geprägt durch die zahlreichen Diskussionen um die unter dem Dach der Deutschen Krebsgesellschaft anstehende Gründung sog. Organzentren Kopf-Hals und nicht minder um die zwischenzeitlich erfolgreiche Arbeit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Tumoren der Kopf-Hals-Region, die bereits zwei Treffen mit jeweils über 100 Teilnehmern in Erlangen und Frankfurt am Main abgehalten hat. Besonders gefreut hat uns die so positive Resonanz auf diesen Informationsbrief, mit dem wir Sie auch im Jahr 2010 über für uns interessante Themen aus dem Gebiet der Onkologie informieren wollen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich im Namen des Vorstandes unserer AG Onkologie gesegnete Festtage und ein besonders gutes, vor allem gesundes neues Jahr.

Prof. Dr. J.A. Werner, Vorsitzender der AG Onkologie

### EORTC Head and Neck Quality of Life Group

Seit einem Jahr ist Frau Dr. Susanne Singer, Sozialmedizinerin der Universität Leipzig, Vorsitzende der „Head and Neck Quality of Life“ Gruppe der EORTC. Die Gruppe hat sich zur Aufgabe gemacht, das bislang bewährte Instrument der EORTC, QoL-H&N-35 bezüglich der neuerdings zu berücksichtigender Früh- und Spättoxizitäten von multimodalen Therapieprotokollen und dem Einsatz neuer targeted therapies zu prüfen und ggf. anzupassen. Die in Zusammenhang mit neuen Therapieprotokollen auftretenden Früh- und Spättoxizitäten, wie beispielsweise Mundtrockenheit, Larynxödeme, fibrotische Halsbewegungseinschränkungen, diversifiziertes Dysphagiescoring bis hin zu bleibenden Hautreaktionen werden derzeit ungenügend erfasst. Die griffige Erfassung dieser Faktoren ist besonders wichtig, erleben wir derzeit eine deutliche Toxizitätszunahme der multimodalen Therapien, die insbesondere im Bereich der Spättoxizitäten die Auswirkungen nach primärer Chirurgie zu übersteigen scheinen. Insgesamt ist zu beklagen, dass QoL zwar umfangreich diskutiert wird, aber in laufenden und abgeschlossenen jüngeren Studien noch nicht den Stellenwert hat, um Konsequenzen für weitere Therapieentwicklungen zu ziehen. Frau Dr. Singer ist für diese wertvolle Arbeit zu danken, da wir nur auf diesem Wege unsere Therapieansätze verbessern und den Stellenwert der primären Chirurgie besser herausarbeiten können.



Dr. Susanne Singer, Leipzig

### Anstehende Veranstaltungen (mit Ansprechpersonen)

- |                |                                                                                                  |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20.-21.01.2010 | Kurs „Medikamentöse Tumorthherapie“, Prof. Knecht, Hamburg                                       |
| 10.-13.03.2010 | 5. Leipziger Larynx-/Hypopharynx-Kurs, Prof. Dietz                                               |
| 24.-27.02.2010 | 29. Deutscher Krebskongress „Strukturen verändern – Heilung verbessern“<br>ICC Berlin, Prof. Iro |
| 03.-05.10.2010 | IFHNOS World Tour, Auftaktveranstaltung<br>03.-05.10.2010 Frankfurt/Main, Prof. Werner           |

### Kopf-Hals-Karzinome – eine Stammzellerkrankung?!

Kopf-Hals Karzinome gehören zu den häufigsten Tumoren weltweit und entstehen überwiegend in Folge übermäßigen Alkohol- und Tabakkonsums. Trotz der steten Entwicklung neuer Diagnose-, Therapie- und Operationsmethoden konnte die Überlebensrate von Patienten mit HNSCC in den vergangenen Jahrzehnten nicht entscheidend verbessert werden. Es wird zunehmend deutlich, dass Stammzellen nicht allein bei der Entstehung und Differenzierung komplexer Organismen und bei Prozessen der Zellerneuerung eine essentielle Rolle spielen, sondern auch an der Entstehung und Progression von Tumoren maßgeblich beteiligt sind. Die hierfür verantwortlichen zellulären und molekularen Mechanismen liegen jedoch weitestgehend im Dunkeln.

In bisherigen Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass tumorinfiltrierende CD34+ Progenitorzellen an der Biosynthese des immunmodulierenden HNSCC ‚Mikroenvironments‘ maßgeblich beteiligt sind und des Weiteren konnten verschiedene Subpopulationen potentieller ‚Tumor-Stammzellen‘ in soliden Tumoren identifiziert werden. Die Charakterisierung dieser Zellen hinsichtlich ihrer Bedeutung für Wachstum, Metastasierung, Immunsuppression sowie Chemo- und Radioresistenz bei malignen Tumoren des Kopf-Hals Bereiches ist die momentane Herausforderung, wobei sich mehr und mehr abzeichnet, dass die individuelle Analyse hinsichtlich Anzahl und Charakteristika von ‚Tumor-Stammzellen‘ und deren Neutralisierung von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung innovativer Immuntherapien und letztendlich für die Prognose der Patienten mit HNSCC sein werden.



Prof. Dr. Barbara Wollenberg, Lübeck

**Impressum: Herausgeber:** ArGe Onkologie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Vorsitzender: Prof. Dr. J.A. Werner, Deutschhausstr. 3, 35037 Marburg, Telefon: 06421 5866808, e-mail: zapf@med.uni-marburg.de; **Verantwortlich für den Inhalt:** Prof. Dr. J.A. Werner; Prof. Dr. Andreas Dietz  
**Copyright-Information:** Alle Elemente (Bilder, Texte) sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung nicht weiterverwendet werden.